Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

ihnen einzusetzen. Auf englischer Seite hatten sich nach Ablösung der französischen 10. Armee[1]) die 1. und 3. Armee zusammengeschoben. Am 1. April hatte General Sir Henry Rawlinson mit der englischen 4. Armee den Abschnitt von der Somme bis Fonquevillers (drei Kilometer nördlich von Hébuterne) übernommen.

Während General Joffre ursprünglich dem französischen Heere den wichtigsten Teil der Aufgabe zugedacht hatte, zwang die Schrumpfung seiner Kräfte dazu, die Beteiligung schließlich auf Unterstützung und Deckung des englischen Hauptangriffs zu beschränken. Als dazu Mitte Juni nur noch die französische 6. Armee mit elf Divisionen übrigblieb, wurde ihr rechter Flügel bis an die von Amiens nach Osten führende Römerstraße verkürzt. Von einem Überschreiten der Somme war nicht mehr die Rede. So sahen auch die Engländer jetzt keinen Anlaß mehr, den Schwerpunkt ihres Vorgehens auf den rechten Flügel zu legen. Der Verlauf ihrer Front wies sie nach Nordosten, und damit bot sich ihnen als natürlichstes Ziel die dritte deutsche Stellung beiderseits der Straße Albert—Bapaume, auf dem die Gegend weithin beherrschenden Höhengelände zwischen Ginchy und Miraumont. Sollte der Angriff sich festlaufen oder die französische Mitwirkung ganz ausfallen, so wollte General Haig die Offensive abbrechen, alle entbehrlichen Kräfte zur 2. Armee an die Flandern-Front fahren und dort südlich von Ypern[2]) angreifen.

Hinsichtlich der Angriffsführung wichen die Ansichten der beteiligten Führer erheblich voneinander ab. Schon für die Artillerievorbereitung vertrat die eine Richtung den kurzen Feuerschlag mit überraschend folgendem Vorbrechen, die andere vieltägiges Zerstörungsfeuer. Auch der Durchbruchsgedanke fand verschiedene Deutung. Die Generale Joffre und Haig neigten dazu, den Angriff auf gewaltsames Zerreißen[3]) der feindlichen Stellungen anzulegen, General Rawlinson dachte eher an langsames Durchnagen in einzelnen aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten und glaubte überhaupt nicht an große Ergebnisse, solange die Kampfkraft des deutschen Heeres noch nicht erschüttert wäre. Bezüglich der Artillerievorbereitung einigte man sich auf fünftägiges Trommelfeuer. Das Zeitmaß des Durchbruchs war aber abhängig von der deutschen Gegenwirkung. Mochte hie und da Hoffnung auf überraschendes Gelingen bestehen, im großen und ganzen rechnete man doch mit einer Reihe von Stößen, die man allerdings möglichst rasch aufeinanderfolgen lassen wollte. Nach dem Erfolg

Ende Juni.

[1]) S. 325.
[2]) Brit. amtl. Werk, 1916, S. 32, 265.
[3]) Ebenda, S. 252, 254, 255.